

Eröffnung „Haus der Natur“, 14. 12. 2001

Ansprache von Landrat Jochen Glaeser



Mit großer Freude und auch Stolz eröffnen wir heute das Haus der Natur am Feldberg. Es ist ein Weihnachtsgeschenk für die ganze Region und ein Meilenstein für den Naturschutz und den Tourismus in unserer Raumschaft und weit darüber hinaus.

Manchmal ist der Weg lang und dornenreich, bis aus einem zukunftsfähigen Gedanken konkrete Gegenwart wird. In diesem besonderen Fall reicht die Idee bis in die 80er Jahre zurück und so lange zurück reicht auch meine

ganz persönliche Faszination und Beschäftigung mit dem Thema.

Ausgehend von einer „Vorstudie zum Naturschutzinformationszentrum Feldberg“ wurden bereits 1991 folgende Zielsetzungen eines solchen Zentrums formuliert:

- Information der Besucher über den Schutz von Natur und Landschaft des Feldberggebietes,
- Betreuung des Naturschutzgebietes durch Besucherlenkung und -überwachung,



„Haus der Natur“ auf dem Feldberg

Alle Photos: Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald

- Organisation und Kontrolle der Landschaftspflege im Naturschutzgebiet.

Besonderer Wert sollte auf die Umwelterziehung und damit auf die Arbeit mit Schulklassen gelegt werden. Bei der Landschaftspflege und Schutzgebietsbetreuung wurde eine enge fachliche Abstimmung mit den zuständigen Naturschutzbehörden angestrebt.

Dieser Gedanke ist für mich heute von ungebrochener Aktualität. Wir dürfen hier am Feldberg und ebenso in anderen sensiblen Naturbereichen nicht die Politik der Käseglocke betreiben. Naturräume und Menschen gehören zusammen, Schutz und Nutzung sind kein unvereinbarer Widerspruch. Vielmehr muss unser Bemühen sich darauf richten, einen Ausgleich zwischen den Interessen zu schaffen, eine ausgeglichene Bilanz zu erstellen. Natur darf nicht der Beliebigkeit eines aggressiven Tourismus geopfert werden. Naturschutz aber, der sich vom Menschen abwendet, ihn ausschließt und ohne ihn stattfindet, hätte etwas ebenso Bizarres und Künstliches.

Ich bin also froh, dass wir mit diesem neuen Haus ein Instrument in der Hand haben, das Menschen aufschließt für den Naturschutz und ihn nicht mit erhobenem Zeigefinger verordnet. Ich bin froh, dass wir hier Bewusstsein für unsere gemeinsamen Lebensgrundlagen schaffen können und dass wir diese Naturschutzgedanken gerade auch für die erlebbar machen, die die Verantwortung für unsere Natur künftig tragen werden: Kinder und Jugendliche.

Möge unser Naturschutzzentrum seine Rolle als Forum, als Kommunikationsforum für beide und zwischen beiden Seiten, Naturschutz und den Tourismus, wirkungsvoll ausfüllen.

Der Feldberg ist der Kern des mit über 4.200 ha größten und zugleich ältesten Naturschutzgebietes des Landes Baden-Württemberg. Gleichzeitig stellt die Feldberg-Region einen der zentralen touristischen Anziehungspunkte des Südschwarzwaldes dar: Bis zu 1,5 Millionen Menschen suchen jährlich das Gebiet um den höchsten Berg des Landes auf und suchen Erholung beim Skilaufen oder Wandern in der abwechslungsreichen, reizvollen Landschaft am Feldberg.

Bereits vor 10 Jahren wurde die Bildung eines Trägerverbundes unter Beteiligung der

drei am Feldberg zusammentreffenden Landkreise, des Landes und der Gemeinde Feldberg angeregt.

Wir haben diese Vorüberlegungen realisiert und am 18. März 1999 die Stiftung „Naturschutzzentrum Südschwarzwald“ gegründet. Stiftungspartner und damit Träger des entstehenden Naturschutzzentrums sind

- das Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum,
- die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Lörrach und Waldshut,
- die Gemeinde Feldberg,
- und der Schwarzwaldverein als Vertreter des nichtamtlichen Naturschutzes.

Das Land trägt 70 % der Betriebskosten des Naturschutzzentrums, die übrigen 30 % werden zwischen den Landkreisen und der Gemeinde Feldberg aufgeteilt. Der Schwarzwaldverein beteiligt sich mit 20.000 DM pro Jahr an den Betriebskosten des Naturschutzzentrums.

Ist diese Beteiligung der kommunalen Seite in einen ganz offensichtlich in der Zuständigkeit des Landes wie den Naturschutz notwendig oder überhaupt wünschenswert? Wir haben diese Frage mit einem klaren Ja beantwortet. Naturschutz wie in diesem Naturschutzzentrum kann nur gelingen, wenn hier Hand in Hand gearbeitet wird. Wenn wir wollen, dass dieses Anliegen gelebt wird und fassbar wird, dürfen wir uns nicht auf Zuständigkeiten zurückziehen, sondern müssen uns für ein gemeinsames Boot und eine gemeinsame Ruderrichtung entscheiden. Denn wirklich konkret werden naturschützerischen Denken und Handeln nur vor Ort.

Ich danke deshalb allen, die am gemeinsamen Anliegen mitgewirkt haben und die durch ihren Einsatz die Gründung, den Bau und die Ausstattung des „Hauses der Natur“ durch ihren Einsatz ermöglicht haben.

Ich danke dem Land Baden-Württemberg, das sich in herausragender Weise für das Naturschutzzentrum am Feldberg eingesetzt hat und den Bau ebenso wie die noch folgende Gestaltung des Außengeländes durch den Einsatz von fast 10 Mio. DM - unterstützt durch Strukturförderungsmittel der Europäischen Union und der Lotterie Glückspirale - ermöglichte.



Dokumentation

Dank gilt den kommunalen Partner, den Landkreisen Waldshut und Lörrach, sowie der Gemeinde Feldberg.

Dem Architekten sei herzlich dafür gedankt, dass er es verstanden hat, die traditionelle Idee des Eindachhauses in eine moderne Bauform umzusetzen, die wiederum die klassische Holzbauweise aufgreift. Meiner Ansicht nach passt das „Haus der Natur“ hervorragend in die Landschaft hier am Feldberg und wird allein durch sein Äußeres viele Besucher anziehen.

Die Landesentwicklungsgesellschaft Baden-Württemberg mbH hat in dankenswerter Weise die außerordentlich komplizierte Koordination

der durch die Mitglieder der Arbeitsgruppe zusammengetragenen Inhalte der Dauerausstellung mit dem Büro von Herrn Pfeilroth übernommen.

Eine ganze Reihe von Sponsoren hat durch großzügige Spenden eine Vervollständigung und Aufwertung der Dauerausstellung ermöglicht. Mit fünf- bis sechsstelligen Beträgen wurde das Naturschutzzentrum bisher unterstützt von der Badischen Staatsbrauerei Rothaus, der Stiftung „Natur und Umwelt“, der Landesbank Baden-Württemberg, der Firma Hans Adler aus Bonndorf, der Landesentwicklungsgesellschaft Baden-Württemberg, der Stiftung Sicherheit im



Skisport des DSV sowie den Firmen Stihl und Doppelmayr-Seilbahnen. Viele weitere Firmen und Institutionen aus dem näheren und weiteren Umfeld haben das Naturschutzzentrum darüber hinaus gefördert und ihr Engagement für die Umweltbildungsarbeit am Feldberg bezeugt. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Schließlich gebührt Dank auch den Mitarbeitern des Naturschutzzentrums, die bis zur letzten Minute mit großem Einsatz die Funktionsfähigkeit des Naturschutzzentrums vorbereitet haben.

Das Naturschutzzentrum Südschwarzwald hat drei Aufgabenfelder:

- die Betreuung des Natur- und Landschaftsschutzgebiets Feldberg einschließlich der Besucherlenkung,
- die Organisation und Koordination der Landschaftspflege im Schutzgebiet,
- und die Information der zahlreichen Besucher des Feldberggebietes über Entstehungsgeschichte, Ökologie, Gefährdung und Schutz der Landschaft und des Lebensraums Südschwarzwald.

Unterstützt wird das Naturschutzzentrum Südschwarzwald bei der Erfüllung dieser Aufgaben durch den „Feldberg-Ranger“, der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege (BNL), den „Feldberg-Förster“, der als Waldpädagoge der Landesforstverwaltung die Öffentlichkeit und besonders Schulklassen für das Naturschutzgebiet und den Bannwald begeistert sowie den Schwarzwaldverein und die Bergwacht, die sich mit Hilfe vieler aktiver ehrenamtlicher Mitglieder bereits seit Jahrzehnten bei der Betreuung des Naturschutzgebietes Feldberg engagieren.

Zentrales Element der Besucherinformation ist die Zusammenarbeit mit dem Naturparkverein, der Forstdirektion, der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege, dem Schwarzwaldverein und dem Deutschen Skiverband erarbeitete Dauerausstellung, die ab morgen der Öffentlichkeit zugänglich ist. Sie schlägt einen weiteren thematischen Bogen.

Die Themenkomplexe „Landschaft“ und „Mensch und Natur“ erschließen die geologischen Grundlagen der Landschaftsentstehung, die eiszeitliche Überformung des Südschwarzwaldes sowie den natürlichen Bestand an Lebensräumen, Tieren und Pflanzen vor dem

ersten spürbaren Eingriff des Menschen. Es folgen die Besiedlungsgeschichte und eindrucksvolle Hinweise auf die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen in historischer Zeit.

Die heutige, verstärkt auf Nachhaltigkeit ausgerichtete wirtschaftliche Nutzung des Naturraumes, besonders durch Tourismus, Verkehr, Forst- und Landwirtschaft wird unter den Titeln „Wirtschaft“ und „Naturschutz“ erläutert. Sie bildet den Rahmen für moderne Ansätze und Strategien zur Erhaltung und Pflege der vielfältigen, arten- und abwechslungsreichen Natur- und Kulturlandschaft des Südschwarzwaldes und insbesondere der Feldbergregion.

Die Ausstellung stellt an diesem Kristallisationspunkt touristischen wie auch naturschützerischen Interesses das besonders am Feldberg ausgeprägte Konfliktfeld Naturnutzung – Naturschutz in ausgewogener Art und Weise dar.

Durch eine Vielzahl von interaktiven und multimedialen Elementen werden alle Altersgruppen gezielt angesprochen und für einen schonenden Umgang mit der Natur sensibilisiert. Die Besucher können sich mit der Themenfülle beschäftigen, ohne davon „erschlagen“ zu werden. Je nach Vorkenntnissen oder Interessen kann man unterschiedlich tief in Einzelthemen eindringen und die vielfältigen Vernetzungen und Verknüpfungen der dargestellten Themengebiete wahrnehmen und verstehen.

Neben der Dauerausstellung bietet das Naturschutzzentrum in Zusammenarbeit mit dem Naturpark, der BNL und der Forstdirektion eine Vielzahl von Veranstaltungen an. Eine wesentliche Zielgruppe sind, wie gesagt, Schulklassen, aber von Naturerlebnistagen für Kleinkinder über die schon klassische Rangerwanderung für Jedermann bis hin zu Fachseminaren in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern (wie z.B. der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg) ist für Jeden etwas dabei.

Wesentliches Ziel der Umweltbildungsarbeit des Naturschutzzentrums ist es, den Besuchern einen Bezug zu der attraktiven und zugleich sensiblen Natur des Feldberggebietes zu vermitteln.

Darüber hinaus ist es gemeinsam mit dem Naturpark eine wichtige Aufgabe, das Miteinander von Naturschutz und wirtschaftlicher Ent-

wicklung der Gemeinden im Südschwarzwald zu fördern.

Das Naturschutzzentrum will daher nicht nur informieren, sondern integrativ tätig werden, zwischen den konkurrierenden Interessen vermitteln und Wege zu einem konstruktiven, nachhaltigen Miteinander öffnen.

Ich wünsche dem „Haus der Natur“ eine glückliche und erfolgreiche Zukunft. Es hat eine große Aufgabe vor sich. Möge es zahlrei-

chen Besucherinnen und Besuchern die eindrucksvolle und schützenswerte Landschaft des Südschwarzwaldes nahe bringen.

Anschrift des Autors:

Jochen Glaeser

Landrat „Breisgau-Hochschwarzwald“

Freiburg